Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 37 (1911)

Heft: 36

Artikel: Zum Jubiläum der Stimmgabel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-444047

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schnell-Lekture für Autofahrer.

Das Lesen im Automobil Ist schwierig, braucht Geschicklichkeit. Ein Blitz = Roman = Kraftwagenstil Steht uns bevor, - 's war höchste Zeit! Schlagworte in gesperrtem Druck, Recht häufig ein Gedankenstrich. Gibt's mal dem Leser einen Ruck, Ahn' er doch stets: sie kriegen sich.

Von Schilderungen sah' man ab. Die handlung gleich dem Auto saus' Dahin und nicht im alten Trab, Der Eilzugsmenschen längst ein Graus.

Den Leser rüttle auf die G'schicht', Der Fahrt gleich über Stock und Stein! Gefühle fall'n nicht ins Gewicht, Doch recht viel Spannung muß hinein.

Der Dialog - Depeschenstil, Der blitzgleich eine Welt durchmißt; Auf daß, wenn der Chauffeur am Ziel, -Auch der Roman - verschlungen ist!

Zum Jubiläum der Stimmgabel.

Gerade vor 200 Jahren war's, Da kam durch John Shore sie zum Leben, Die Sängern zu zahllosen Tausenden hat Den richtigen Ton angegeben.

Dem Chor-Steuermann vor der singenden Front Ward Kompaß sie oft in Gefahren. Sie half die Tenöre und Bässe diskret Von drohendem Unheil bewahren.

Ein kleines und nützliches Instrument, hält heut' man noch hoch sie ihn Ehren! Wenn's Stimmgabeln gab' für's Gemüt, den humor, Viel Ehen harmonischer wären!

~>|>|€|€~

hsuan Tuang,

der jüngfte Schüler im himmlischen Reich.

Zum ersten Mal ein Büblein muß Zur Schul', sechs Jahre 's zählt. Die Sache macht, statt hochgenuß, Dem kleinen Kerlchen viel Verdruß, Mama gibt ihm den Tröstungskuß Und spricht: " halt brav, Dich, - gelt?"

Das Büblein scheint wie andere nicht, Ist's schmächtig auch und blaß. Recht stolz und ernst blickt sein Gesicht. Bald wartet eine härt're Pflicht, Schon hängt's ihm an wie Bleigewicht, Das Leben ist kein Spaß!

Drei Professor'n der Kleine hat, Die unterrichten ihn: "400 Millionen glatt In Deinem Reiche werden satt; Man kann sie, was viel für sich hat, An ihren Zöpfen ziehn!"

Drei Jährchen Schulzeit, und dann steht Der junge Mann allein! Kein Lehrer nimmt ihn ins Gebet. Er wird umlauert und umspäht; Das kann — potz Blitz und zugenäht! — Mur Chinas Kaiser sein! =99=

~3|3|6|6~

B höhere Gymnastik. B

Beiri: Was mached au die drei Kärli da ganz obe uf dem gäche Dach vom Fraumünster? Da möcht i au nüd drbi si i der Höchi, wo's dann na so sänkrächt ufe gahd und die eso mir nüt, dir nüt umme chlädered!

Ruedi: Se, du dumme Hund, fab find Dachdökter!

Heiri: W=a=a=s? Dachdecker hascht meini welle säge!

Ruedi: Nenei, Dachdökter! Weischt, vo d'r Hitz häd's Dach und d'r Blitzableiter Blätzab übercho und da mueh bann d'r Dachdokter es Pflaschter bruf

Beiri: Ja, wer chan dann dem fage, wo d' Ufficht had, öb die Arbet au richtig i d'r Ornig gmacht worde seig?

Ruedi: Se du Chue, dann mueß halt d'r Stadtrat Fritschi selber dert ufe ga luege, öbs rächt seig!

Beiri: Ja fo!

Pariser Klagegesang. (Mach bekannter Melodie.)

Mona Lifa du entschwandest heimlich aus dem Couvre fort, Wüßten wir nur wo du fandest Einen neuen Wohnungsort.

Es verbittert uns das Ceben, Daß du murdest fortgeführt; Mag der himmel dem vergeben, Der die Cat hat ausgeführt.

Mona Lisa komm' zurücke In den schönen Couvre Saal, Denn verlaffen von dem Glücke Sind wir, seit man dich uns stahl.

Uch, es ist nicht mehr zum lachen; Mona Lisa zeige dich, Komm zurück und wir bewachen Dich viel besser sicherlich.

Ohrenspitzende Ab- und Zuhörer!

In dieser Zeit der ärgsten hitzen, wo selbst die größten Beister schwitzen, ists wirklich schwer Vortrag zu halten vor Jungen, Mittleren und Allten; denn Jedermann und jede frau weiß so wie ich auch ganz genau, daß hitze ausdorrt Gras und Blatt und was man fonst im hirnfasten hat. Mun diese Beiftesdurre heut, beruht auf Begenseitigkeit und daß meine Worte nicht trocken klingen, versuche ich fie in Reime zu bringen, das beweiset Ihnen ohne Frage, daß ich nichts Ungereimtes sage.

Beginnen wir wie sichs gebührt, mit Einem der das Szepter führt: So waren Wilhelms flotten. Reden nicht flotte Reden grad für Jeden, besonders nicht fürs Brittenreich, denn diesem galt der Rede Streich. Im Frankenreich kräht Kokoriko nicht mehr so arg nach Marokko, dort lautet heute die Devise: Wo steckt denn unfre Mona Lise? früh'r da war Mäterlinks Monna Danna für uns ein mahres Wonne-Manna, dafür bekommen wir zum hohn da, statt Mona Lifa den miegen Cohn ja!

Im Bangen stehn die Perspektiven in schlechtem Lichte, in sehr schiefen, denn seit das orientalsche Gelichter herausgab den herrn Ingeneur Richter, für den das Zeiswerf mußt blechen und geigen, muffen die Perspektive im Preise steigen. Da fieht man deutlich, wie solche Barbaren tun mit der Wiffenschaft verfahren; stehlen einen deutschen Inschenjör und geben ihn nur ums Beld wieder her.

Mun kommt aus dem dunklen Abeffynien ein helleuchtend glänzendes Phänomen; alldort hat der Lidji Jeaffu-Prinz, ein kluger Bursche — nicht alle sind's — seine Regentenwürde abgestreift "bis er erst sei zum Manne gereift". — Was fagen Europas Prinzen dazu? Die bleiben Prinzen in guter Ruh und denken: für europäisches Cand, genügt unreifer Buben Berstand, so lange sichs Dolf läßt an der Masen führen; mit anderem Worte gesagt: Regieren.

Ein himmelszeichen besonderer Urt bewegt sich auf nächtlicher himmelfahrt: der Meunzehnhundertelfer Komet am tiefschwarzen Sternenhimmel geht mit seiner langen leuchtenden Auten, das bedeutet wieder einmal einen "Guten" an dem sich erfreuet frau, Kind und Mann, das heißt: wenn man ihn bezahlen kann. Auch ich versuch' ihn gelegenheitli auf Euer Professer Gscheidli. mobi!

2 B Umschweife. B

Dichter (zu einem Unbefannten): "Weshalb grugen Sie mich? Sie fennen mich ja gar nicht." — Herr: "O doch, ich kenne Sie von Ihren Kindern her, die ich gestern gesetzt habe." — Dichter: "Ach so, dann sind Sie wohl der Herr Cehrer?" — Herr: "Das nicht, aber ich bin Schriftsezer und meine die Kinder Ihrer Muse."

Frau Stadtrichter: "Gälled Sie ä, herr Feusi, was 's au äfangs für Sache git hütigstags und bann na i br Schuel!" herr Teufi: "Bi nub uf em Laufede. Bas ift benn los?"

Frau Stadtrichter: "hä Sie werbed 's boch wohl glese ha im Tagesazeiger, daß 3' Wiediten uffen es Chind gftorben ift im Schuelerbank ine, will 's be Lehrer agschnauzt hät.

herr Feufi: "I ha ghört bavo; hingagen ift a bere gange Gichicht tei mahres Wort, weber Wiedike no Schuelerbank no gftorbe no agschnauzt no gar nüt."

Frau Stabtrichter: "Was Sie nüb fägeb! Also hinen und vorne verftunken und verloge? Wie ift au a fo oppis ment= schemugli, bag Einen au fo öppis ere Bitig schriebt und 's bie ohni witers uf= nimmt? Uf die Ard connt mer ja a fo a Redaktion himmeltrurig für en Nare ha und fab dönt mer."

herr Feusi: "Ja erstes weiß mer nanig isches Eine ober Eini und zweites find bienen agschmiert, won a so en Bruch läsed und glaubed, nüd bie wone trucked; beswege fprütt ehne fan einzigen Abenent ab und fab sprütt ehne."

Frau Stadtrichter: "Jä aber bä mueß boch irgend en Grund ober en Maß gha

ha zum a so öppis 3'scriede." Derr Feusi: "Ja da wirt au di dere hits na en neue Strauhhuet ha selle ha und ba hat er tentt, er well be Rand gichwind verdiene, die werten und gineigte Lefer pacifid die dere Hig ä so en Fal scho. Frau Stadtrichter: "Mer hät's eisach müsse glaube und säb hät mer s."

Berr Feufi: "Sägeb Sie nu "welle" glaube-llebriges ift a fo Gine nu en armieligen Afanger gegenüber be Depeichenagentur-Was diene tagtägli über Maroffo und Persien und de Balkan dem Bublikum uftische, und dämit es Sündegelt verbiened, ift geradizue etfetli."

Frau Stadtrichter: "Was mueß mer bann au äfangs lefe, wo mahr ift?"

att glangs ete, to tode in Serhanblige vom Chlotemerbänkli, det ist na mehr wahr weder daß i dr Zitig staht." Fran Stadtrichter: "Es sell Shie wohl

thue, Sie Oberfugi und fab fell's Chne u.